

Quelltor – Warum ändert sich nichts 03.05.2026

Der fünffältige Dienst

Der „fünffältige Dienst“ wird im Epheserbrief Kapitel 4 ab Vers 11 beschrieben. Das ist unser heutiger Bibeltext zur Predigt „Warum ändert sich nichts?“

Epheser 4,11–16 (NGÜ NT+PS)

*11 Er ist es nun auch, der der Gemeinde Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die **Apostel** gegeben, die **Propheten**, die **Evangelisten**, die **Hirten** und **Lehrer**.*

12 Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.

13 Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle.

14 Denn wir sollen keine unmündigen Kinder mehr sein; wir dürfen uns nicht mehr durch jede beliebige Lehre vom Kurs abbringen lassen wie ein Schiff, das von Wind und Wellen hin und her geworfen wird, und dürfen nicht mehr auf die Täuschungsmanöver betrügerischer Menschen hereinfliegen, die uns mit ihrem falschen Spiel in die Irre führen wollen.

15 Stattdessen sollen wir in einem Geist der Liebe an der Wahrheit festhalten, damit wir im Glauben wachsen und in jeder Hinsicht mehr und mehr dem ähnlich werden, der das Haupt ist, Christus.

16 Ihm verdankt der Leib sein gesamtes Wachstum. Mit Hilfe all der verschiedenen Gelenke ist er zusammengefügt, durch sie wird er zusammengehalten und gestützt, und jeder einzelne Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe. So wächst der Leib heran und wird durch die Liebe aufgebaut.

Es gibt also fünf Aufgaben / Berufungen / Rollen genannt, die dem Aufbau der Gemeinde dienen:

- Apostel
- Propheten
- Evangelisten
- Hirten (Pastoren)
- Lehrer

Es sind tatsächliche Berufungen, die sich ganz deutlich im Lebenslauf zeigen. Was meine ich damit?

Beispiel Prophet: Es gibt das Amt des Propheten, der von Gott hört und in eine Situation, in ein Land, in eine Organisation prophetisch spricht. Es ist ein deutliches Reden Gottes in einem größeren Kontext.

Es gibt aber auch für jeden Gläubigen die Fähigkeit durch die Geistesgaben prophetisch zu hören und zu sprechen. Dies sind Worte der Erkenntnis, Worte der Weisheit, Prophetisches Reden meist persönlich für Menschen.

Und so geht es durch alle 5 Ämter: als Evangelist kannst du Jesus verkündigen, falls du dies als Christ nicht auslebst bist du wahrscheinlich im Verkauf oder Vertrieb tätig. Du vertreibst ein Produkt, statt Jesus, aber die Berufung ist deutlich sichtbar.

Sind alle von uns im fünffältigen Dienst. Ich glaube nicht, aber wir alle haben Tendenzen des fünffältigen Dienstes in uns! Dazu später noch mehr.

Wir hatten in den letzten 3 Sonntagen einige dieser Berufungen hier im Quelltor erlebt:

David Rotärmel, ein Evangelist, der uns beschrieben hat was „Gemeinde = Ecclesia“ eigentlich wirklich bedeutet:

„Ecclesia“ aus dem Griechischen und heißt wörtlich „die Herausgerufenen“ oder „Versammlung“. Im antiken Griechenland bezeichnete es ursprünglich eine Bürgerversammlung. Eine Versammlung von Menschen mit einer Absicht.

Für uns Christen ist es die Gemeinschaft der Gläubigen. Es meint alle Menschen, die an Jesus Christus glauben – unabhängig von Ort oder Gebäude. „Ecclesia“ ist ursprünglich keine Kirche aus Stein, so wie es dann die griechische Welt gelebt hat, sondern eine lebendige Gemeinschaft. Lokal bedeutet dies eine konkrete Gemeinde vor Ort und global die gesamte weltweite Gemeinschaft der Christen.

Und David hat uns als Evangelist herausgefordert als diese Versammlung in diese Welt hinein zu leben. Nicht als Menschen, die sich in einem Gebäude versammeln, sondern eine Versammlung, die sich bei den Menschen als Salz und Licht zeigt. Wir Christen sind die von Gott „herausgerufene“ Gemeinschaft der Gläubigen – nicht ein Gebäude, sondern Menschen.

Es gab dann noch einen starken Altar Ruf für alle denen das Herz zu steinern geworden war. Ein Gebetsaufruf den Beton aus dem Herzen zu entfernen und wieder echte Ecclesia zu sein!

Kerstin, Prophet und Hirte, sie hat zu uns prophetisch durch die Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch in 2. Mose Kapitel 3 gesprochen.

Wie Mose sich neugierig zeigte, auf das zuzuging wo Gott war, sich reinigte und seine dreckigen Schuhe auszog. Gott sich offenbarte als Gott der Vorfäter von Mose. Und er Mose rief und Mose antwortete. Wie Gott dem Mose seinen Auftrag gab und nach einer Zwischenfrage vom Mose, wie er dies bewerkstelligen sollte, ihm eine deutliche Antwort gab: „Ich werde dir beistehen. Eines Tages wirst du mich mit den Anderen an diesem Berg anbeten!“ Was in der Geschichte dann später auch geschah, da Mose an diesem Berg die 10 Gebote empfing!

Mose aber fühlte sich zu gering: „Wer bin ich schon? Was soll ich dem Pharao sagen?“

Gott antwortete: „Ich bin der, der 'da' ist. Darum sage den Israeliten: Der Ich-bin-da hat mich zu euch gesandt.“

Mose zeigt Demut und nimmt die Aufgabe an. Die Demut von Mose lässt ihn die Gemeinschaft mit Gott erleben. Er partnert mit Gott oder vielmehr partnert Gott mit ihm.

Wie reagierst du auf das Feuer? Lässt du dich reinigen? Ziehst du die Schuhe aus?

Kerstin sagte: „Gesandt sein von Gott braucht andere Schuhe!“

Viele zogen ihre Schuhe an dem Sonntag aus.

Vielleicht hast du eine der beiden Videos auf YouTube gesehen? Wenn du das Bedürfnis hast dein Herz von Beton zu befreien und dies nochmal heute zu dir spricht, dann gehe dort wo du bist aus der Stuhlreihe und knie dich vor Gott hin! Bitte Gott dein steinernes Herz herauszunehmen und dir ein fleischernes Herz zu geben, wie es Hesekiel 37 beschreibt!

Wenn du das Bedürfnis hast dich Gott wirklich zu demütigen und hinzugeben, dann ziehe gerne deine Schuhe aus und lege sie als Zeichen deiner Demut hier vorne ab!

Wenn du beide Sonntage verpasst hast, dann empfehle ich dir die zwei Videos auf Youtube!

Letzte Woche hatten wir Michael bei uns, einen Apostel. Michael hat uns ganz deutlich aufgezeigt, in was für einer Zeit wir leben. Dass in unserem einst christlichen Abendland ein postchristlicher Geist weht, der dem babylonischen Machstreben sehr stark entspricht. Und er hat in uns etwas gegründet, etwas etabliert: Gott nicht nur klagen und sich im Jammern zu verlieren, auch wenn das seine Berechtigung hat. Keine Frage. Aber DANN sich wie Daniel zu verhalten, der seine eigenen Werte als Gefangener im babylonischen Reich vertreten hat und zu Stellung und Respekt kam. Michael hat an unsere christlichen Grundwerte erinnert und wie wichtig es ist diese zu etablieren!

Heute spricht ein Hirte und Lehrer zu euch. „Servus!“ (Hand winken!!)

Wozu dient der fünffältige Dienst?

Der fünffältige Dienst hat laut Bibel mehrere Zwecke:

- 1. Aufbau der Gemeinde:** Die verschiedenen Dienste sollen die christliche Gemeinschaft stärken, ordnen und weiterentwickeln.
Das ist genau unsere Absicht als Quelltor. Menschen sollen Gott erleben und Heimat finden. Keine trockenen Worte, sondern lebendiger, erlebter Glaube!
In unserer Gemeindevision heißt es: Wir sind am Puls der Zeit und finden Wege und Antworten aus Gottes Wort und durch das Wirken seines Heiligen Geistes in und durch uns. Wir glauben an die Kraft- und Wunderwirkungen des Heiligen Geistes, sein Wirken in unseren Heilungsprozessen und seine Frucht in unserem Leben.
- 2. Zurüstung der Gläubigen:** Leiter sollen andere Christen befähigen, selbst ihren Glauben zu leben und aktiv mitzuarbeiten. Deswegen unsere gemeindliche Ausrichtung als Quelltor:
Wir sind eine Gemeinde = eine Ecclesia, die von immer mehr mündigen Christen geprägt wird, die ihr Umfeld hoffnungsvoll verändern.
In unserer Gemeindevision heißt es: Als mündige Menschen, die ihre Gaben und ihren Platz in der Gemeinschaft gefunden haben, erreichen wir unser persönliches Umfeld und unsere Gesellschaft. In unserem sozialen Miteinander gibt es kein Ansehen der Person, jeder Mensch ist herzlich willkommen. Als Königskind erleben wir Gottes Annahme und Liebe für uns und andere.
- 3. Einheit im Glauben:** Durch die unterschiedlichen Schwerpunkte soll die Gemeinde zu geistlicher Reife und Einheit gelangen. Es ist die Vielfalt der Gaben, die einheitlich zu geistlicher Reife führt. Deswegen ist es so wichtig alle 5 Ämter in einer Gemeinde oder Kirche zu haben. Und wenn einzelne Ämter noch fehlen, dann ist es immer wieder wichtig jede Gabe in die Gemeinde einzuladen!
- 4. Ausgleich von Stärken:** Jeder Dienst bringt eine andere Perspektive ein:

Apostel → strategischer Aufbau, Gründung von Dingen, Etablierung von Christlichen Grundwerten

Propheten → geistliche Orientierung, Korrektur, Ermahnung, Ermutigung

Evangelisten → Das Herz Gottes für dich noch nicht Gläubigen, er wird uns immer wieder aufwecken, dass wir uns nicht um uns selbst drehen!

Hirten → Weiden die Schafe, nähren mit Gottes Wort und Heiligen Geist, Betreuen Kranke und Leidende, suchen das Verlorene Schaf

Lehrer → Gibt Offenbarung aus Gottes Wort, erklärt die Werte Gottes, hilft dem Baby in Christus zur vollen Reife zu kommen. In unserer Gemeindevision heißt es: In allen Entscheidungen und Weichenstellungen erkennen wir unsere Abhängigkeit von Gottes Wort und seinem Reden.

Wir brauchen den fünffältigen Dienst! Er ist absolut notwendig, damit sich was ändert in unserem Leben!

In unserer Gemeindevision heißt es: Der Heilige Geist befähigt uns den fünffältigen Dienst und den Ruf Gottes in der Gemeinde und der Gesellschaft auszuleben.

Mein Titel heute: Warum ändert sich nichts?

Ich glaube Gott erwartet eine Reaktion von uns - Christ sein ist aktiv nicht passiv!

Und ich glaube oft ändert sich nichts, weil wir nicht auf Gott reagieren!

Was meine ich damit?

1. Die blutflüssige Frau im Markusevangelium 5,25–34:

Eine Frau, die seit 12 Jahren krank war, sagt sich: „Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.“

Ihre Aktion: Sie drängt sich durch die Menge und berührt das Gewand von Jesus Christus. Das Ergebnis: Sofort wird sie geheilt.

Jesu Reaktion: Er sagt: „Dein Glaube hat dich geheilt.“

Hier ist die Heilung direkt mit einer Handlung verbunden – dem bewussten Berühren – und mit Glauben, das der Rabbi Jesus heilt, wenn ich ihn nur berühre!

2. Der Blinde bei Jericho im Markusevangelium 10,46–52:

Aktion: Er ruft laut nach Jesus und lässt sich nicht zum Schweigen bringen, er rief umso lauter, griechisch krazo, plärren wie ein Rabe!!

Ergebnis: Jesus heilt ihn. Seine aktive Entscheidung, zu rufen, spielt eine Rolle

3. Die Heilung des Gelähmten im Markusevangelium 2,1–12:

Aktion: Freunde decken ein Dach ab und lassen ihn zu Jesus herunter

Ergebnis: Heilung

Hier ist es die Handlung der Freunde + ihr Glaube

In vielen biblischen Geschichten geschieht Heilung nicht passiv, sondern im Zusammenhang mit einer konkreten Handlung: Berühren, Rufen, Gehen, Bitten, Vertrauen zeigen.

Sie sind Ausdruck von Glauben, keine Formel oder „Technik“, sondern ein Vertrauen in Jesus.

An anderen Stellen fordert Jesus zur Handlung auf:

1. Der Gelähmte – „Steh auf, nimm dein Bett und geh“ im Markusevangelium 2,1–12

Aufgabe: „Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause.“

Reaktion: Der Mann steht tatsächlich auf

Ergebnis: Er ist geheilt

Die Heilung zeigt sich im Tun der Anweisung.

2. Die zehn Aussätzigen – „Geht und zeigt euch den Priestern“ im Lukasevangelium 17,11–19

Aufgabe: Sie sollen zu den Priestern gehen (obwohl sie noch krank sind)

Reaktion: Sie gehen los

Ergebnis: Unterwegs werden sie rein

Heilung geschieht auf dem Weg des Gehorsams, nicht vorher.

3. Der Blinde – „Geh und wasch dich im Teich Siloah“ im Johannesevangelium 9,1–7

Aufgabe: Zum Teich gehen und sich waschen

Reaktion: Er geht und tut es

Ergebnis: Er wird sehend

Die Handlung ist hier sehr konkret und ungewöhnlich.

4. Der Mann mit der verdorrten Hand – „Streck deine Hand aus“ im Markusevangelium 3,1–5

Aufgabe: Die gelähmte Hand ausstrecken

Reaktion: Er versucht es

Ergebnis: Die Hand wird gesund

Er tut genau das, was er eigentlich nicht kann – und wird dabei geheilt.

Diese Geschichten zeigen ein wiederkehrendes Muster:

- Jesus gibt oft scheinbar einfache, aber herausfordernde Anweisungen
- Die Menschen handeln im Vertrauen, auch ohne sofort sichtbare Veränderung
- Die Heilung geschieht im oder nach dem Handeln

Es geht dabei weniger um „magische Handlungen“, sondern um Vertrauen, das sich in konkretem Tun ausdrückt.

Ich sagte zu Jahresbeginn: „Du wirst 2026 nur meistern, wenn du dein Christsein proaktiv in der Kraft des Heiligen Geistes angehst!“ Ich bin immer noch vollkommen überzeugt davon!

GLAUBEN (Vertrauen) – GEHORSAM – HANDELN

Wir sahen das bei Mose: GLAUBEN, GEHORSAM, HANDELN!

Wir sehen dies bei der Ecclesia, wie David sie beschreibt: GLAUBEN, GEHORSAM, HANDELN!

Wir sehen es im fünffältigen Dienst der Gemeinde: GLAUBEN, GEHORSAM, HANDELN!

Wie verändert sich was? Indem du auf Gott reagierst!

Was war deine letzte Reaktion auf eine Predigt?

Was war deine letzte Reaktion auf ein Reden Gottes?

Wo reagierst du proaktiv und aktiv auf Gottes Wort und sein Reden?

Wie hast du auf Davids Botschaft reagiert vor zwei Wochen? („Zu lange / Ich hätte noch ewig zuhören können“ = zwei Reaktionen)

Wie hast du auf Kerstins Botschaft reagiert?

Ich hatte da Zeugnis gegeben: ich habe Buße getan, weil ich Gott für zu gewöhnlich genommen hatte! Ich will wieder intensiver reagieren auf Gottes Wirken.

„Ich bin nicht so intensiv!“ Letzte Woche haben wir gehört, dass es intensive Reaktionen auf ein babylonisches Umfeld benötigt. Ich will wie Daniel sein, wie Daniel denken und wie Daniel handeln. Ich will nicht untergehen und ich will schon gar nicht meine Erlösung und das ewige Leben verlieren. Ich will alles tun, um noch entschiedener und näher Jesus nachzufolgen!

Sag nicht ich höre Gottes Stimme nicht, er redet spätestens jeden Sonntag um ca. 11:15 Uhr durch einen Prediger oder eine Predigerin zu dir!

Die dahinterliegenden zwei Fragen bei „wie verändert sich etwas?“ sind eigentlich:

Die 1. Frage: Wo vertraust du Gott und wo nicht?

Z.B. die Schuhe auszuziehen und dich ganz hinzugeben. Oder großzügiger zu geben oder sogar den ganzen Zehnten zu geben. Bei der Kollekte geht es nie primär um Geld, es geht immer um dein Gottvertrauen: ist Gott dein Versorger oder bist du es. Bist du es, wirst du sparsam säen, ist es Gott, wirst du großzügig säen. Wer Gott vertraut, lernt loszulassen. Und du erlebst das Wunder, dass Jesus nicht nur dein Erlöser ist, sondern auch dein König und Herr!

Was braucht es: ein Zulassen von Gottes Nähe, ein Reinlassen Jesu in das Thema!

Die 2. Dahinterliegende Frage: Warum vertraust du Gott noch nicht ganz?

Warum lässt du nicht 100% los und vertraust Ihm dein ganzes Leben?

Was hält dich zurück? Warum willst du die Kontrolle behalten?

Jesus liebt dich so sehr und hat nur Gutes für dich vorbereitet!

Er kennt dich und hat dich beim Namen gerufen. Du bist Sein!

Er hat schon hier auf Erden ein Stück Himmel für dich vorbereitet!

Er sehnt sich danach mit dir zu partnern und einen Bund zu schließen, in dem beide Parteien sagen: Ja ich stehe zu 100% zu dir!

Größere Liebe hat niemand, als derjenige der sein Leben für seine Freunde hingibt, sagte Jesus. Er hat seinen Bund zu 100% bewiesen, bestätigt und bezahlt.

Nun sind wir an der Reihe – Jesus das Steuer zu überlassen.

Wenn du und Jesus im Auto gemeinsam unterwegs sind – wo ist Jesus da?

- **Sitzt er am Steuer und fährt?**
- **Sitzt er am Beifahrersitz und schaut dir zu, wie du alles lenkst?**
- **Darf er als Beifahrer sagen wo es lang geht?**
- **Oder sitzt er hinten drin und darf nur beobachten? (Kind, Hund, Schwiegermutter)**
- **Oder ist er vielleicht sogar im Kofferraum versteckt, damit niemand sieht, dass Jesus in deinem Lebensauto sitzt?**
- **Wo sitzt Jesus in deinem Lebensauto?**

Wer von sich sagt, dass er mit Gott verbunden ist, soll auch so leben, wie Jesus gelebt hat. 1. Johannes 2,6/BB → **LIED ALLES WAS ICH HAB**